

GELNHÄUSER Neue Zeitung

Die Lokalzeitung für den Main-Kinzig-Kreis

Flüchtlingsheim unter Quarantäne

204 neue Corona-Fälle im Kreis/Inzidenz steigt auf 245
Seite 17 - Lokales

Ausgebremste Titelfavoriten

Wächtersbacher Clubs im Kreisoberliga-Fokus
Seite 12 - Lokalsport / Fußball

NEU +++ NEU +++ NEU+++ NEU +++ NEU +++ NEU

24h/7  **Spilger**
Wohnen, wie ich es will!

ONLINE SHOPPEN [spilger.de](https://www.spilger.de) 

SAMSTAG, 21. NOVEMBER 2020 - JAHRGANG 33 - NR. 272

Größte Tageszeitung der Region

2,50 EURO · D 8956 A · WWW.GNZ.DE

Wohn-Center Spilger GmbH & Co. KG · Römerstraße 115 · 63785 Obernburg

THEMEN DES TAGES

LOKALSPORT

Eine Saison mit Hindernissen

Die hiesigen Motorsportler blicken in weiten Teilen auf ein rennfrees Jahr zurück. Für den Gründauer Autocrosser Steven Laubach und sein Team verlief die zurückliegende Saison coronabedingt unrunder.

Seite 13

GELNHAUSEN

Malawihilfe blickt auf ereignisreiches Jahr

„Auch bei uns lief 2020, in dieser besonderen Zeit, manches anders als geplant“, sagt Brigitte Winter. Die Vorsitzende der Malawihilfe blickt auf ein außergewöhnliches Jahr für den Verein und die Menschen vor Ort zurück.

Seite 22

LINSENGERICHT

Das Defizit im Etat schrumpft ein wenig

Hatte die Gemeinde zunächst mit einem Defizit im Etat von 2,4 Millionen Euro für das kommende Jahr gerechnet, so sollen es unter anderem aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen nun etwa 500 000 Euro weniger sein.

Seite 23

FREIGERICHT

Von Dollarhäusern und Beat-Pionieren

Der Freigerichter Heimat- und Geschichtsverein hat die 44. Auflage seiner Heimatblätter veröffentlicht. Darin erfahren die Leser, wie der Beat nach Freigericht kam und wem das erste Automobil der Gemeinde gehörte.

Seite 24

FREIGERICHT

Ungewöhnliche Adventszeit

Dass die Kirche in der Corona-Krise neue Wege gehen muss, ist mittlerweile ein geflügeltes Wort. Zumindest im Fall der evangelischen Johannesgemeinde Freigericht gilt dies aber auch in einem ganz wörtlichen Sinne.

Seite 25

WÄCHTERSBACK

Regionale Küche für das Schlossrestaurant

Gestern unterzeichneten Sebastian Dieckhoff und Lars Wolf den Pachtvertrag für das neue Schlossrestaurant „Schloss-eIns“. Die Eröffnung der regionalen, deutschen Küche ist auf das Frühjahr verschoben.

Seite 27

JOSSGRUND

Genossenschaft - vor 125 Jahren gegründet

Die GNZ befasste sich mit der Historie der Raiffeisengenossenschaft in Jossgrund, die vor 125 Jahren gegründet wurde. Die Geschichte beginnt mit der Gründung eines Darlehenskassenvereins in Oberndorf.

Seite 28



Olympia in Tokio

Im kommenden Jahr sollen in Tokio die Olympischen Spiele stattfinden – mit einem Jahr Verzögerung wegen der Corona-Pandemie. Die Vorbereitungen laufen bereits. Doch was ist das bloß für eine sportliche Disziplin? Weitwerfen statt Weitwerfen? Ein sportliches Ereignis ist es jedenfalls nicht, auch wenn die Männer in ihren Vollschutzanzügen sportlich sein müssen, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Wir sehen hier eine Anti-Terror-Übung, die am Freitag vor dem Miyagi Stadion stattfand. Bleibt zu hoffen, dass die Männer keinen Ernstfall erleben müssen. FOTO: DPA

In der Pandemie drohen weitere Beschränkungen

Wegen steigender Infektionszahlen will das Kanzleramt auf der Konferenz mit den Ländern die Schulen in den Blick nehmen

Von Eva Quadbeck und Daniela Vates

Berlin. In der grassierenden Corona-Pandemie hat sich Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) dafür ausgesprochen, beim nächsten Bund-Länder-Gipfel zur Corona-Krise weitere Beschränkungen zu beschließen und dabei vor allem die Schulen in den Blick zu nehmen.

„Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun am Freitag dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“ Es gelte vor allem, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. „Vor allem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten“, sagte er. „Darüber werden wir Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.“

„Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“

Helge Braun (CDU),
Kanzleramtsminister

Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen. „In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosaale ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken“, sagte Braun. Ausdrücklich betonte der Kanzleramtsminister, dass am Inzidenzwert von 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner als Orientie-

rungsmarke für eine Lockerung der aktuellen Beschränkungen weiter festgehalten werden solle. „Der bleibt unser Ziel“, sagte der CDU-Politiker.

Zugleich mahnte der Chef des Kanzleramtes die Bevölkerung zum Durchhalten. „Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich“, so Braun. In der Schweiz seien mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort werde nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt werde. „Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen“, betonte er.

Die Zahl der Infektionen mit dem Coronavirus hat sich unterdessen in Hessen innerhalb von 24 Stunden um 2325 erhöht. Damit stieg die Zahl der seit Beginn der Pandemie gemeldeten Fälle auf 72 525, wie das Robert Koch-Institut (RKI) und das hessische Sozialministerium am Freitag meldeten. Die Todesfälle, die mit der Pandemie in Verbindung gebracht werden, stiegen um 19 auf aktuell 980.

Gibt es doch noch einen Brexit-Vertrag?

Brüssel. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“

Man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an, sagte ein britischer Regierungssprecher. Premier Boris Johnson hatte aber auch oft betont, dass man auf einen „No Deal“ gut vorbereitet sei.

Das angestrebte Freihandelsabkommen soll am 1. Januar in Kraft treten. Weil ein Abkommen ratifiziert werden müsste, bleiben aber nur noch wenige Tage für eine Einigung. Im Europaparlament wird sogar eine Sondersitzung am 28. Dezember erwogen.

Zuletzt mussten die Unterhändler ihre Treffen wegen eines Corona-Falls unterbrechen. Sie setzen nun ihre Verhandlungen vorsichtshalber per Schalte fort, auch über das Wochenende.

Belgien entkommt dem Corona-Tsunami

Zahl der Neuinfektionen sinkt dank harter Einschränkungen um mehr als 75 Prozent

Von Naveena Kottoor

Brüssel. Belgien atmet auf, das Land hat die Corona-Kehrtwende geschafft. Im Oktober noch waren die Infektionszahlen so sehr explodiert, dass man Belgien in den Top drei der am stärksten vom Coronavirus betroffenen Länder in Europa wiederfand. Mehr als 20 000 Neuinfektionen wurden in der letzten Oktoberwoche an manchen Tagen registriert, etwa so viele wie derzeit in Deutschland. Dabei hat Belgien nur 11,5 Millionen Einwohner, Deutsch-

land dagegen 83 Millionen. Die Nerven lagen blank. Gesundheitsminister Frank Vandenbroucke warnte vor einem „Tsunami“, es drohe der Kontrollverlust.

Die Regierung zog die Notbremse: Nach der Gastronomie mussten auch fast alle Geschäfte außer Supermärkten schließen, Arbeit im Homeoffice wurde verpflichtend eingeführt. Kontakte wurden stark eingeschränkt, Mitglieder eines Haushaltes durften, ohne Abstandsregeln einhalten zu müssen, nur noch eine einzige Person treffen, den

sogenannten „Knuffelcontact“. Die Strategie zeigte Wirkung. Mit einem täglichen Durchschnitt von 4353 registrierten Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen (Stand: Freitag) ist die Zahl der Neuerkrankungen deutlich niedriger als im Oktober.

Auch die Zahl der Toten mit nachgewiesener Corona-Infektion ist in Belgien rückläufig. Dennoch führt das Land auch hier eine traurige Statistik an: Der US-Universität Johns Hopkins (JHU) zufolge verzeichnete Belgien im weltweiten Vergleich die meisten Corona-Toten pro 100 000

Einwohner. Mehr als 15 000 Tote forderte die Pandemie bislang. Zum Vergleich: In Deutschland sind es derzeit 13 630.

„Wir hätten früher reagieren müssen“, sagt Professor Steven van Gucht, Virologe und Leiter des staatlich-belgischen Gesundheitsamtes Sciensano, der bereits im September Alarm geschlagen hatte. Aber es sei schwierig gewesen, die belgische Öffentlichkeit von der Dringlichkeit eines Lockdowns zu überzeugen: „Als Virologen haben wir uns ziemlich einsam gefühlt.“